

GANSLBERG

Zukunftsperspektiven

Ausstellung im
KOENIGmuseum
ab 23. Februar 2019



SPHÄRENHALLE

Bestandsanalyse/Modellbaukunst | Konzept Mauritz Lüps

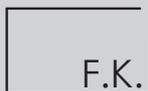
»Es hat lange gedauert, aber jetzt wird es Realität: die Semesterarbeiten bzw. Masterarbeiten der Studenten der TUM und der Hochschule München (Lehrstühle Prof. Nagler und Prof. Meck) werden in Landshut ausgestellt.

Alle diese Arbeiten beschäftigen sich mit dem Lebens- und Schaffensort von Fritz Koenig, mit dem Ganslberg, und alle versuchen, Perspektiven für die Zukunft dieses einmaligen Ortes aufzuzeigen. Dabei orientieren sie sich mal unmittelbar, mal mit mehr Distanz an dem Ort als „Künstlerort“ und entwerfen Nutzungskonzepte, die entsprechend enger oder weiter mit Fritz Koenig verbunden sind.

Wir haben uns gemeinsam mit **architektur + kunst e.V.** dafür eingesetzt, dass diese Ausstellung in Landshut gezeigt wird, und wir finden es grundsätzlich ausgezeichnet, dass die Stadt Landshut das KOENIGmuseum dafür zu Verfügung stellt.

Es wäre allerdings angemessen gewesen, wenn bei der Ankündigung der Ausstellung im Quartalsprogramm der Museen der Stadt Landshut nicht vergessen worden wäre zu erwähnen, dass diese Ausstellung zum einen auf eine gemeinsame Initiative unserer beiden Vereine zurückgeht und dass zum anderen den Lehrstühlen Meck und Nagler die Rolle des Veranstalters zukommt und keineswegs den Museen der Stadt Landshut und ihrem Direktor«

Landshut, den 31.12.2018



Freundeskreis Fritz Koenig e.V.



GANSLBERG / ERBE FRITZ KOENIG





Der Ganslberg und Fritz Koenig gehören untrennbar zusammen. Die Hofställe bei Altdorf in Landshut hat der Künstler Anfang der 1960er Jahre nach seinen Vorstellungen umgebaut und zu seinem Lebens- und Arbeitsraum, seinem „Tatort“ gemacht.

Ein Jahr nach dem Tod des weltbekannten Bildhauers und Professors unserer Fakultät stellen wir uns die Frage nach der Zukunft des Anwesens von Fritz Koenig.

Die im Rahmen des Entwurfsprojekts entstandenen studentischen Arbeiten schlagen bewusst unterschiedliche Möglichkeiten vor, wie dieser spezielle Ort erhalten und zukünftig in eine sinnvolle Nutzung überführt werden könnte.

AUFGABE

Was ist vorhanden? Worin bestünde die Magie des Ortes?

Analyse, Aufarbeitung und Darstellung der architektonischen und landschaftlichen Qualität des Ortes und seiner Gebäude.

Wie kann sich der Ort entwickeln? Worin bestünden aussichtsreiche und sinnvolle Konzepte für die Zukunft? Die Aufgabe besteht darin, Ideen für den Ort zu entwickeln, welche sich architektonisch fassen lassen:

Ideen für einen Vermittlungsort der Kultur: Der Kunst, der Baukultur, der Kulturlandschaft.

- Förderung und Ausgestaltung der räumlichen Potenziale: Der Ganslberg als Landschaftsraum, Lebensraum und Kunstraum.

- Einen architektonischen Rahmen schaffen, um „ein Erinnerung herum“ – die Erinnerung an das Leben und Arbeiten Fritz Koenigs am Ganslberg.

- Neue, freiere und alternative Ideen für den Ort, welche durch ihre zukünftige Nutzung auch größere Veränderungen und Investitionen tragen könnten und dabei die Gegebenheiten des Ortes und seiner Gebäude respekt- und sinnvoll einbeziehen.

Fakultät für Architektur
Technische Universität München

Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren
Prof. Florian Nagler

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Ferdinand Albrecht
Stefan Bannert
Benedict Heidecker
Mauritz Lüps

Korrekturassistenten

Maximilian Kimmel
Edda Zickert

LEK

Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren
Univ. Prof. Florian Nagler

Fakultät für Architektur
Technische Universität München
Arcisstraße 21
D-80333 München

T +49 89 289 23484
M info@lek.ar.tum.de

<http://www.lek.ar.tum.de/>

BESTAND GANSLBERG



Rosshalle, Afrikahalle



Hofstelle, Wohnhaus



Sphärenhalle



Bestandsanalyse/Modellbaukunst
Konzept Mauritz Lüps

Modellbau Raumanalysen:
Philipp Ross, Signe Veinberga,
Maximilian Jost, Sarah Gemoll,
Eva Schankula, Juan Barragan



ÜBERSICHT NUTZUNGSKONZEPTE

WEGSZENE - *Landschaftlicher Skulpturenweg Fritz Koenig, museale Nutzungen in den Gebäuden und der Pferdekoppel*
Jannik Achenbach | Charlotte Gückel

FRITZ KOENIG HOF - *Unterkunft und Atelier für drei Kunststipendiaten, zusätzliche Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen*
Christoph Ammer

KÜNSTLERDORF - *Erweiterung des Ensembles um zwölf Schlaftürme, Umnutzung des Bestandsbauten zu Ateliers und Gemeinschaftsräumen*
Aline Becker | François Bergeron

THEATERBÜHNE - *Bespielung der Hallen mittels Theater- und Probebühnen mit dazugehöriger Werkstatt, Neubau einer Freiluftbühne, Unterkunft für Darsteller im Wohnhaus*
Lukas Brecheiler | Philipp Brodbeck

LES JARDINS DE FRITZ KOENIG - *Landschaftlicher Skulpturenpark Fritz Koenig, ergänzt durch die Unterbringung von Araberpferden*
Louis Eric Daignaut | Batiste Museo

BILDHAUERWORKSHOP GANSLBERG - *zweiwöchentliche Workshops für 20 Kunst- oder Architekturstudenten, Erweiterung der Spherenhalle um eine Gusswerkstatt*
Johanna Hühn | Britta Dunning

WILDFANG LODGE - *Neubau von fünf Turm Lodgen am Wald, Reiterhof und Restaurant*
Wildana Duzel | Karin Pallarp

KÜNSTLER KLOSTER - *Unterkunft, Ateliers, Werkstätten und Gemeinschaftsräume für zwölf Künstler, Schließung des Hofes durch einen Neubau*
Elise Fellner | Lisa Martin

CAMPUS GANSLBERG - *Unterbringung des Lehrstuhles für Bauen im ländlichen Raum der TU München*
Peter Grasegger

BILDHAUERKLAUSUR - *Einfache Einzelunterkünfte mit Badehaus für Bildhauer, gemeinsame Ateliers in den Hallen*
Lisa Hempfer | Mirjam Elsner

ÜBERSICHT NUTZUNGSKONZEPTE

SPIRITUALZENTRUM - *Umnutzung der Hallen zu Meditationsräumen, Unterbringung von Gästen und Betreuern im Haupthaus*
Haosen Hu | Yike Wu

MUSIKATELIER AM GANSLBERG - *Unterkunft, Proberaum, Tonstudio und Bühne für Musiker*
Luis Huber | Mathis Lochner

CREATIVE COMMUNITY LIVING CROSSING POINT AMONG MEN, NATURE AND CRAFTS - *Forum für Künstler und Studenten*
Chie Kawashima | Federica Pisetta

KOOPERATIVE GANSLBERG - *Gemeinschaftlicher Wohnraum für Familien, Coworking und Unterbringung von Gästen*
Katharina Kluess | Cornelia Laule

KUNSTSTÄTTE GANSLBERG - *Studenten bei Fritz Koenig, einfache Unterkunft für Studenten in Stockbetten, Werkstätten und Arbeitsflächen, alljährliche Ausstellungen*
Noah Losert | Nicolas Paeschke

BILDHAUERATELIER - *Bauliche Zusammenfügung von Afrika- und Roßhalle durch verbindenden ‚Brückenbau‘, Ateliers und Unterkunft für Künstler*
Yiming Lu | Yuni Zhao

PFERDHOTEL - *Hotel für Mensch und Tier, gemeinschaftliches Schlafen in der Afrika- und Roßhalle*
Niaoniao LI | Huanlin LUO

AGRITURISMO GANSLBERG - *Restaurant mit eigener Landwirtschaft, Gästezimmer und Veranstaltungsort*
Bianca Woitschläger | Anna Maly

ACH, DIE KUNST! DER GANSLBERG IST EIN ORT ZUM LEBEN - *Hof als Zentrum des gemeinschaftlichen Lebens, Küche als verbindendes Element, Coworking*
Lukas Muhr | Florian Schneider

MUSEUM FRITZ KOENIG - *Museumsneubau auf der Koppel*
Jakob Köppel | Max Münzloher

KUNST UND INTEGRATION - *Unterbringung jugendlicher Flüchtlinge, Atelierwerkstatt für Nachwuchs- und Kreativförderung*
Andreas Nestl

INSPIRIERENDES ENSEMBLE - *Akkustische Intervention Klangturm Ganslberg, Miniapartments für Künstler, Arbeitsbereiche, Veranstaltungsort*
Alina Pinardi | Ella Eßlinger

WIRTSCHAFT AM GANSLBERG - *Slow Food Restaurant mit Ausbildungsbetrieb, Gaträume im Haupthaus, Küche in der Tenne, Unterkünfte für Auszubildende in der Afrikahalle*
Maximilian Probst | Julia Vetter

ZWISCHENNUTZUNG - *Vorschlag für temporäre Nutzungen, wie Gastronomie, Ausstellungen, Theater und Veranstaltungen auf dem Ganslberg*
Annika Ritter

BILDHAUERSCHULE - *Unterkünfte für Schüler im Pferdestall und Neubau entlang der Tenne, Werkstätten in Hallen, Gemeinschafts- und Verwaltungsräume im Haupthaus*
Tobias Römer

VERLORENES PARADIES - *Kunstrefugium Ganslberg für talentierte junge, sowie etablierte Bildhauer für einen Zeitraum von mehreren Monaten, Werkschau alle 3 Monate*
Stephanie Saam

ATELIER UND SKULPTURENLANDSCHAFT FRITZ KOENIG - *Ansiedlung des landshuter Skulpturenmuseums am Ganslberg mit möglichst geringen Umbaumaßnahmen*
Thomas Santen | Samy-Jo Steinbacher

MEISTERHAUS - *Ein Meister zieht mit zehn Absolventen auf den Ganslberg, zusammen bearbeiten sie das Programm des Meisters und stellen dieses im Rahmen eines Festes vor*
Roland Scharfroh

SEMINARGELÄNDE GANSLBERG - *Neubau eines Gästehauses entlang der Auffahrt zum Hauptgebäude, Gemeinschafts-, Arbeits- und Veranstaltungsräume im Bestand*
Dionys Rieder | Benedikt Stoib

DIE KUNST DES STERBENS - *Umnutzung des Ganslberges zum Hospitz, Unterbringung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern, Orte der Stille und Entschleunigung*
Oriol Turdiu | Sarah Moserx

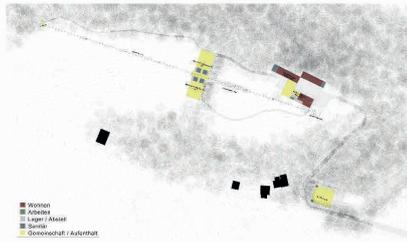
ZENTRUM FÜR NATUR - UND TIERMEDITATION - *Meditationszyklus in vier unterschiedlich ausformulierten Meditationsräumen*
Adina Zimmermann

AUSGEWÄHLTE ARBEITEN

GANSLBERG
SPIRITUALZENTRUM



Meditationshalle YIN



Lageplan M 1:1500



Querschnitt M 1:100



Teichhaus M 1:100

Die Idee von Fritz Koenig haben wir in ein spirituelles Zentrum für Ganslberg umgebaut, wo man geistlich und körperlich beschlagen und sich erholen kann. Diese Idee stammt einfach von den Konzeptionen von Fritz Koenig, die Yoga, Taiji und Vajroli sind, die die höchste Philosophie des Lebens sind. Deshalb möchten wir einfach ein Gebäude schaffen, wie die Besucher von Ganslberg die Möglichkeit haben, sich über diesen philosophischen Fragen nachzudenken. Die Besucher von der Ganslberg Berg von Ganslberg im Jahr 2010 im Rahmen der Besucher und Meditator. Dann zwei Meditationshallen und ein Teehaus. Ein Spektrum der Meditationshallen können die Besucher bereichere. Was zum Beispiel die Chinesische oder die westliche Bibliothek und Diskussions und Vorträge für Philosophie Belgien und so weiter. Innermeditation wie Yoga, buddhistischen Chant, gemischte Meditation usw. bei den zwei Meditationshallen und Teehaus, Aussermeditation wie Taiji und Qi Gong bei den Aussermeditationen.

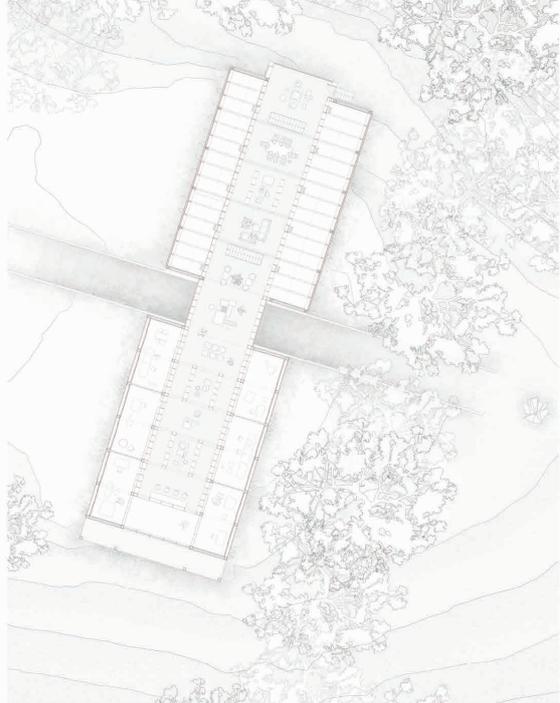


Chiesella Forum



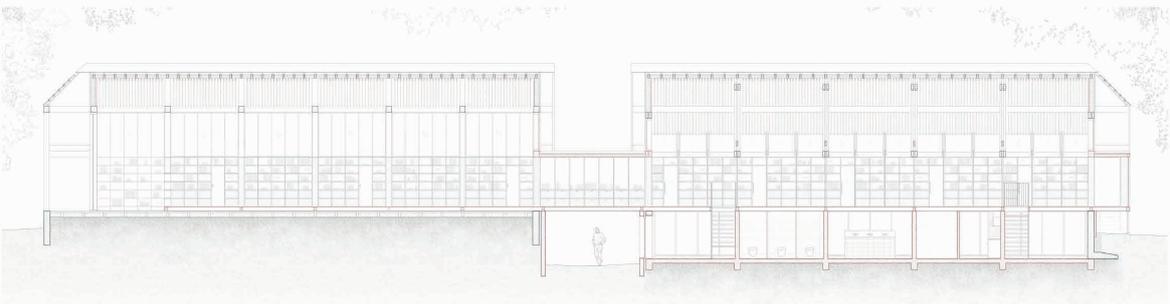
Teehaus

GANSLBERG
Bildhaueratelier



Grundriss Zwei Höfen M1:100

Der Ganslberg und Fritz Koenig gehören untrennbar zusammen. Die Hofstelle in Altdorf bei Landshut hat der Künstler Anfang der 1960er Jahre nach seinen Vorstellungen umgebaut und zu seinem Lebens- und Arbeitsraum, seinem „Talort“ gemacht. Ein Jahr nach dem Tode des weltbekannten Bildhauers und Professors unserer Fakultät stellen wir uns die Frage nach der Zukunft des Anwesens von Fritz Koenig. Im Rahmen des Entwurfsprojekts auf dem Ganslberg wollen wir uns mit dem Erbe Fritz Koenigs beschäftigen und untersuchen, wie dieser ganz spezielle Ort erhalten und in eine sinnvolle Nutzung überführt werden kann. Ziel der Arbeit sind realitätsnahe Szenarien - keine massiven Umbaumaßnahmen, sondern respektvolle und angemessene Eingriffe in die Substanz.



Schnitt Zwei Höfen M1:100

GANSLBERG

Museum Fritz König

Das Konzept

Schon beim ersten Betreten des Geländes erfährt der Besucher eine einprägsame Atmosphäre, die diesem Ort eine Magie verleiht. Dieses Erfahren der Umgebung erschließt er als besonders und daher schützenswert. Um unser Ziel des Erhaltens der bestehenden Strukturen zu erreichen, müssen wir die Errichtung eines Museums als zentrale Lösung. Die besonderen Herausforderungen des Ortes sind vor allem die in Kombination mit dem in Landschaft bestehende Stückmittelpunkt mit einem Sichtpunkt auf Fritz König, zu dem die höchsten Anforderungen an die einseitigen Räume. Durch die Umsetzung des in Landschaft bestehenden Museums in ein Stadtmuseum, soll die Einprägung der Magie durch die Einbettung eines Museums in ein einseitiges Gelände Fritz König betont werden. Um die Idee der Errichtung von Ausstellungen zu realisieren zu können, wurden gewaltige Eingriffe in den Bestand notwendig. Da dieses Grundstück und seine gesamte Fläche eingetragene sind, ist die Errichtung eines neuen Neubaus erforderlich zu lassen, welcher allen modernen Anforderungen gerecht wird und Platz für die Präsentation von empfindlichen Arbeiten bietet.

Das Museum

Ein gewaltiger Findling in der Form eines Erbauens empfangt den Besucher des Museumsareals und ist eine Reise durch das Leben eines einseitigen Künstlers ein. Zu Beginn erreicht man die einseitige Westhalle des Fritz König, die als Empfang dient. Die topographische Lage und die beiden Zugänge in verschiedenen Höhen, verwalten uns eine neue Treppe als Durchwegung zu planen. Diese unterteilt die Ausstellungsfläche in drei Dimensionen von Höhe.

Dem Weg durch das Areal weiter folgend gelangt man, begleitet von weiteren Werken des Künstlers, zum Haupthaus und Fritz König ehemaliger Wohnstätte. Dieses bildet den zentralen Vorhangspunkt des entstehenden Museums, haben einen Café, einen Hörsaal und einen Museumsladen, dienen die angrenzenden Deckungen als Vorkontrollen. Hier werden Preise über den Ganztagsprozess, die den Besucher einen Überblick über das Leben des Bildhauers und seine Werke erlangen lassen.

Das Haupthaus in Richtung Westen verläuft, geradlinig nach zu zwei Haupten. Der Rohbau in welcher der Meister Fritz König eine gewaltige Ausstellungsfläche hatte und der Altbau. Dieses ist der Fritz König als Ausstellungsfläche einer einseitigen Sammlung zu erhalten. Während die Rohbaustruktur unverändert bleibt, wird ein in der Rohbaustruktur zwischen dem ehemaligen Dachstuhl eine transparente, quer verlaufende Längsstruktur, welche für ein homogenes und gleichmäßiges Licht sorgt. Dieser der beiden Haupten befindet sich zudem die ehemalige Kuppel, die als Ausstellungsfläche der Großplastiken und als Standort des Neubaus dient.



Lageplan M 1:200



Innenraumfoto Westhalle



Innenraumfoto Rosenthal



Innenraumfoto Afrischulte

Neubau

Ansicht Süden



Ansicht Osten



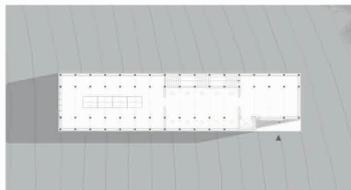
Perspektive Neubau

Der Neubau

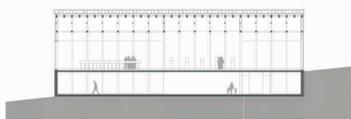
Annähernd parallel zur zu den beiden bereits beschriebenen Hallen liegt der Neubau im hinteren Teil der Kuppel. Die Lage und Ausrichtung des Gebäudes erlaubt zum einen die topographische des umgebenden Ortes, zum anderen die der angrenzenden Hallen zu betonen. Die drei Bauten spannen zwischen sich einen Raum auf, der als wichtige Ausstellungsfläche des Museums in den Raum gerückt wird. Der Besucher wird durch die Einbettung der Strukturen zum Eingang des Neubaus geleitet, was den Vorzug auf einen ausgebauten Weg ermöglicht. Das quer zu den Kolonnen verlaufende Volumen an der Handlung hervor. Durch die gewaltige Form und die hellen Farben ist die Gebäude nicht in Kombination mit den umliegenden Strukturen. Lediglich der Eingang, der durch einen Rücksprung der Fassade betont wird, hebt sich ab. Der Hauptpunkt bildet.

Im Inneren ist sich die Dreigeschossigkeit des Gebäudes anhand der Konstruktion und der vorhandenen Materialien ablesen. Während man sich in den Ausstellungen des Erdgeschosses in einer offenen Dachstuhlkonstruktion befindet, sind die Oberen zwei oberen Geschosse in Sektionen gehalten. Die separaten Ebenen durch eine Dreifachdecke, welche die Hallenform betont und die Räume in der Breite anzeigt. Die Stützen ermöglichen eine Gliederung der großen Räume in kleineren Bereichen, die eine optimale Platzierung der Ausstellungsgegenstände zulassen. Während im Erdgeschoss dauerhafte Exponate einen Platz finden, schaffen wir im Untergeschoss eine Fläche für Wanderausstellungen und temporäre Exponate, welche einen Bezug auf das Thema Bildraum nehmen.

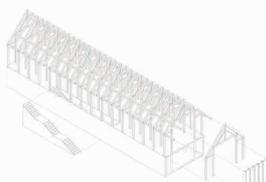
Grundriss EG



Längsschnitt

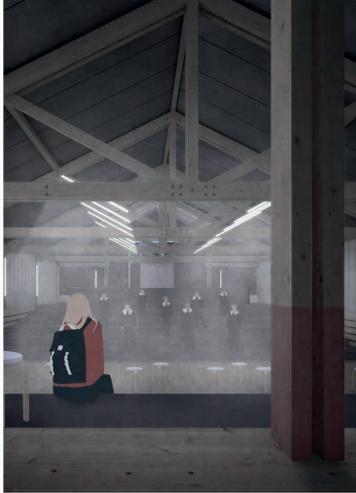


Isometrie Konstruktion



Innenraumfoto Neubau

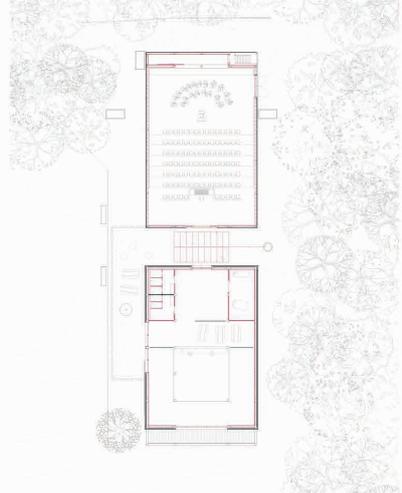
GANSLBERG
Musikatelier



a



b



c

Nichts kann zum Verständnis von Musik mehr beitragen, als sich hinzusetzen und selbst Musik zu machen.

Leonard Bernstein

Das ehemalige Anwesen des Künstlers und universitären Hochschullehrers Fritz Koenigs sucht seit seinem Ableben eine neue Zukunft. Nach der Entscheidung des Denkmalschutzes, nicht die Trügerlichkeit zu übernehmen, stellt sie die Frage nach einer sinnvollen Umnutzung des von der Kunst geprägten Ortes.

Mit dem Konzeptentwurf „Musikatelier“ hält die Musik Einzug am Ganslberg. Hierfür wird eine grundlegende Infrastruktur entwickelt, die eine vielseitige musikalische Nutzung des Anwesens ermöglicht. Der Ganslberg wird zu einer Plattform für ein möglichst breites Spektrum musischschaffender und Musikfreunden.

Der Einzug behält den Bestand sensibel und ergänzt ihn mit eigenständig wahrnehmbaren Architekturen.

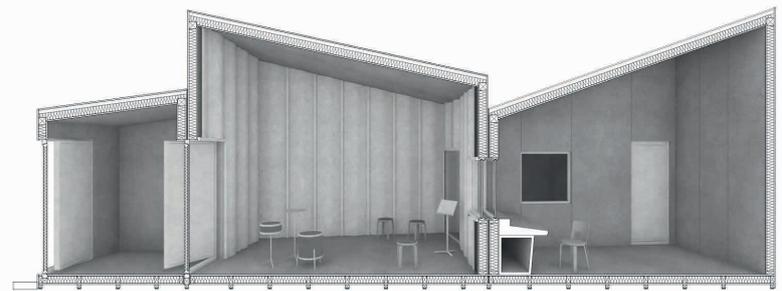
Das ehemalige Wohngebäude des Künstlers bildet den sozialen Nukleus. Hier befindet sich die Gemeinschaftsbereiche wie Wohnküche und Musiksalon, sowie kleine Probekabinen.

Die im Hof gegenüberliegenden ehemaligen Stallungen und die Tenne werden zu funktionalen Schaffkabinen ausgebaut. Dabei bietet das Ensemble des Hofes unberührt und das Erscheinungsbild der Gebäude ändert sich nur leicht.

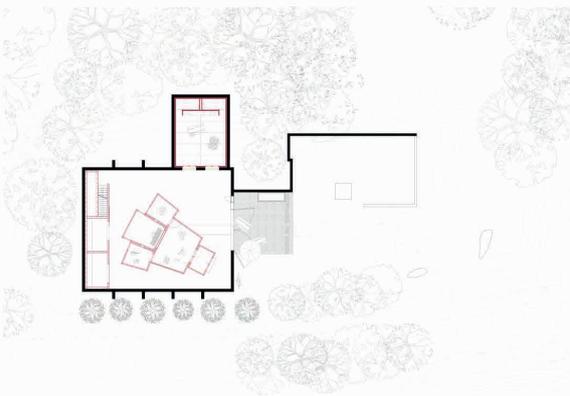
Die sich oberhalb des Hofes befindenden Hallen sind als polyvalente Proben- und Veranstaltungsorte geplant. Hier kann einseitig geprobt werden oder öffentliche Gensessproben und Konzerte gehalten werden. Gleichzeitig können aber auch DJs auflegen oder Jam Sessions stattfinden.

In der Werkhalle wird ein Tonstudio installiert, das für professionelle Aufnahmen dient. Die Architektur hat einen skulpturalen Ausdruck und erinnert an die ursprüngliche Funktion des Gebäudes, in dem Fritz Koenig seine zahlreichen Großskulpturen schuf.

Die architektonischen Eingriffe schaffen in Kombination mit der inspirierenden Atmosphäre des Ortes ein Umfeld, das dazu ermutigt, musikalisch zu experimentieren, als Gruppe zu wachsen und Musik zu erfahren.



d



e



f

a Rosshalle b Eingangssituation Hallen c Grundriss Rosshalle/Afrukahalle d Detailschnitt Tonstudio e Grundriss Werkhalle f Werkhalle + Tonstudio

Mathis Lochner / Luis Huber

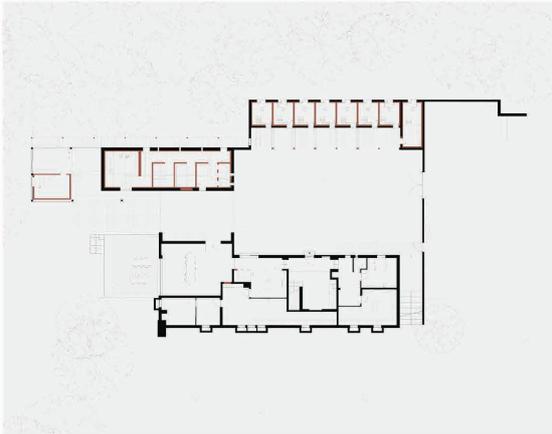
GANSLBERG
Bildhauerklausur



Lageplan 1:2000



Innenraum Zelle



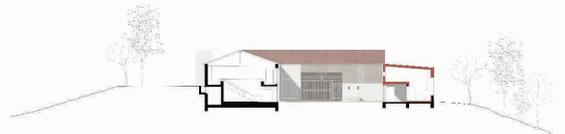
Grundriss EG 1:200



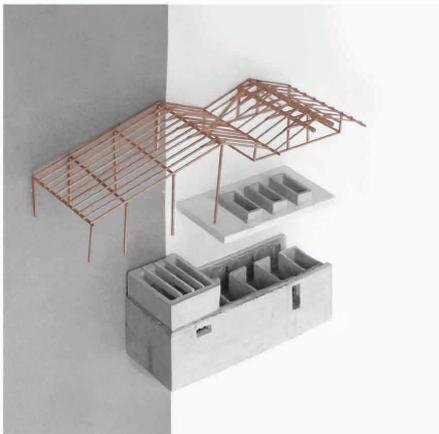
Ansicht Hof 1:200



Ansicht Wald 1:200



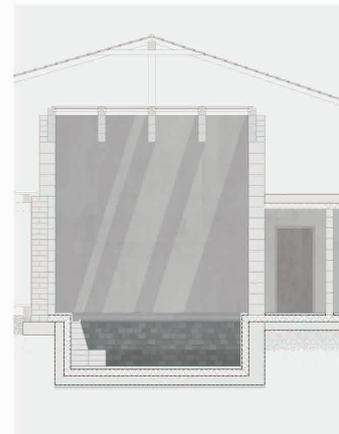
Schnitt Hof 1:200



Strukturmodell Badhaus



Innenraum Badhaus



Detailanschnitt Bad

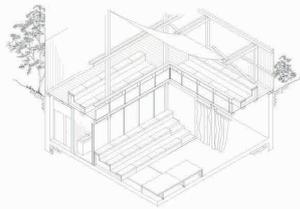
GANSLBERG
Theaterbühne



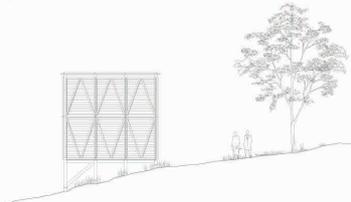
Spätherbühne Erdgeschoss M 1:100



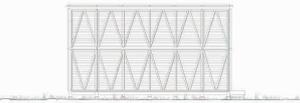
Spätherbühne Schnitt M 1:200



Axonometrie



Sommerbühne Seitenansicht M 1:100



Sommerbühne Frontansicht M 1:100



Sommerbühne Querschnitt M 1:100

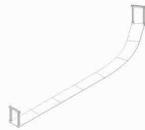


Sommerbühne Längsschnitt M 1:100



Eine Bühne – Director, die die innere Welt verändert. Das Theater ist eine Kunstform, die im Sinne Fritz Koenigs viele Künste verbindet. Das plastische Ausgestalten des Bühnenbilds, die Literatur und die darstellenden Künste. Ein Besuch ist ein magisches Erlebnis, das die Zuschauer in eine andere Welt entführt. Die gleiche Stimmung ist am Ganslberg permanent spürbar. Durch seine eigene Stimmung, Magie und Atmosphäre lädt der Ort zum Träumen ein. Der Erbauer möchte diese Poesie des Ortes einfangen und ihn über die Bühnen in die Welt tragen. Anhängig von der Jahreszeit wird die Bühne zum Luftigen, in die Landschaft offenen Raum oder zum geheimnisvollen, behaglichen Ort. Dafür verändert die ehemalige Spätherbühne ihr inneres Bild und wird zum Theaterraum. Das auf der Bühne Präsentierte optisch am Ganslberg geschaffen werden. Die Altkahle als Werkstatt und die Reithalle als Probübühne werden zum Ort des kreativen Werklers. Das Hauptbaus dient dem Verweilen und der Unterbringung der Darsteller.

GANSLBERG
WEGSZENE



Wegszene - Museumsweg auf dem Ganslberg
 Die Werke Fritz Koenigs liegen auf dem Ganslberg in Form eines Museums mit Skulpturenpark zurück. Die Bestandsgebäude werden für Koenigs Skulpturen und Zeichnungen, so wie für seine herausragende Malerwerkung genutzt. Über die biografischen Filme Percy Adlon in der Bestandsgebäude wird dem Besucher Koenigs Leben und Schaffen auf dem Ganslberg näher gebracht. Die Darstellungen im Bestand werden durch einen Besucherweg über das Anwesen verändert. Verschiedene Wegszenen in Form unterschiedlicher architektonischer Eingriffe entlang der Wegstrecke integrieren die Natur und Skulpturen auf dem Ganslberg neu und erschaffen so ein Gesamtensemble aus Kunst, Architektur und Landschaft.